

HESSEN



**Monitoring-Bericht zum Kammmolch-Vorkommen im
FFH-Gebiet 5318 – 306
„Wiesecker Teiche“ (Landkreis Gießen, Hessen)**



Oktober 2022

Gutachten im Auftrag des
Regierungspräsidiums Gießen
Landgraf-Philipp-Platz 1-7
35390 Gießen

Ausgeführt von



Büro für faunistische Fachfragen Korn & Stübing GbR

Matthias Korn, Dipl.-Biol.

Rehweide 13

35440 Linden

Tel.: 06403 9690 250

Mail: matthias.korn@bff-linden.de

Stefan Stübing, Dipl.-Biol.

Am Eichwald 27

61231 Bad Nauheim

Tel.: 06032 9254 801

Mail: stefan.stuebing@bff-linden.de

Bearbeitung durch: Matthias Korn und Inga Hundertmark

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Einführung in das Untersuchungsgebiet	3
2.1	Geographische Lage, Klima	3
2.2	Entstehung des Gebietes	4
3	FFH-Anhang II-Arten	5
3.1	Kammolch <i>Triturus cristatus</i>	6
3.1.1	Darstellung der Methodik der Arterfassung	6
3.1.2	Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen	7
3.1.3	Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)	8
3.1.4	Beeinträchtigungen und Störungen	9
3.1.5	Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art	10
3.1.6	Schwellenwert	10
4	Gesamtbewertung	10
5	Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen	11
6	Literaturliste	12
	Anhang – Fotodokumentation	14

Tabellenverzeichnis		Seite
Tabelle 1	Kurzinformation zum FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	1
Tabelle 2	Lebensraumklassen des FFH-Gebiets 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ (gemäß Standard-Datenbogen)	4
Tabelle 3	Nach GDE maßgebliche (fett) bzw. wertgebende Amphibienarten für das FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	5
Tabelle 4	Die Habitat- und Lebensraumstruktur der untersuchten Gewässer im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	7
Tabelle 5	Reusenfang an 5 Gewässern im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“; Ergebnis vom 26.04.2022	8
Tabelle 6	Reusenfang an 5 Gewässern im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“; Ergebnis vom 12.05.2022	8
Tabelle 7	Bestandsdaten der für das FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ wertgebenden Amphibienart Kammmolch <i>Triturus cristatus</i>	8
Tabelle 8	Kammmolch <i>Triturus cristatus</i> ; Bewertung des Erhaltungszustandes im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	10

Abbildungsverzeichnis		Seite
Abb. 1	Lage des FFH-Gebietes 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	2
Abb. 2	Lage und Bezeichnung der untersuchten Gewässer im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“	6

Abbildungsverzeichnis Anhang		Seite
Abb. A - 1	Kammmolch Männchen	14
Abb. A - 2	Gewässer A im Frühjahr 2022, hoch gefüllt mit Wasser	14
Abb. A - 3	Gewässer A im Herbst 2022, das einzige Gewässer, welches noch etwas Wasser führt	15
Abb. A - 4	Gewässer B im Herbst 2022, ebenfalls trocken	16
Abb. A - 5	Gewässer C im Frühjahr beim Ausbringen der Fallen	16
Abb. A - 6	Gewässer C im Sommer/Herbst 2022	17
Abb. A - 7	Gewässer D im Sommer/Herbst 2022	17
Abb. A - 8	Ausbringen von Reusen im Gewässer E im Frühjahr 2022	18
Abb. A - 9	Gewässer E im Sommer/Herbst 2022	18

Im Text verwendete Abkürzungen:

EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
GDE	Grunddatenerfassung
LRT	Lebensraumtyp
NSG	Naturschutzgebiet
RP	Regierungspräsidium
SDB	Standard-Datenbogen (zur Gebietsmeldung)

Tabelle 1 Kurzinformation zum FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

Land	Hessen
	Regierungsbezirk Gießen; Landkreis Gießen
Lage:	Vom ehemaligen Sand- und Tonabbau geprägtes, abwechslungsreiches Gebiet, nördlich von Gießen-Wieseck zwischen der L 3128 und der A 485 gelegen, mit Frischgrünland, Streuobst, Gehölzen, mehreren Gewässern und temporären Tümpeln sowie Magerrasenresten.
Größe:	4,75 ha (gem. SDB)
Arten gemäß Artikel 4 der Richtlinie 2009/147/EG und Anhang II der Richtlinie 92/43/EWG	Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) (Wertstufe: A – Erhaltungszustand: hervorragend)
Im Gebiet vorkommende Lebensraumtypen	3150 „Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion oder Hydrocharition“ 6210 „Naturnahe Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia)“ Subtyp 6212 „Submediterrane Halbtrockenrasen (Mesobromion)“
Naturraum:	34 Westhessisches Berg- und Senkenland (MEYNEN et al. 1962)
Höhe über NN:	185-190
Geologie:	vorwiegend tonige, zum Teil auch sandige tertiäre Süßwasserschichten, Cyrenenmergel (Miozän) jüngste Anschwemmungen der Täler (Holozän)

1 Aufgabenstellung

Nach Artikel 11 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) sind alle EU-Mitgliedstaaten dazu verpflichtet, den Erhaltungszustand der in den Anhängen II, IV und V der Richtlinie gelisteten Arten zu überwachen. Die Ergebnisse der Überwachung sind mit dem Durchführungsbericht nach Art. 17 der Richtlinie alle 6 Jahre an die EU-Kommission zu übermitteln (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) & BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS (BLAK) FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT 2017).

Das Büro für Faunistische Fachfragen Korn & Stübing GbR ist vom Regierungspräsidium Gießen mit der Erfassung von Daten für ein FFH-Monitoring des Gebietes 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ beauftragt worden, unter besonderer Berücksichtigung der in der FFH-RL (FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE - FFH-RL (idF von 2013)) unter Anhang II gelisteten und im Standard-Datenbogen (REGIERUNGSPRÄSIDIUM GIEßEN 2004) gemeldeten Art „Kammmolch (*Triturus cristatus*)“.

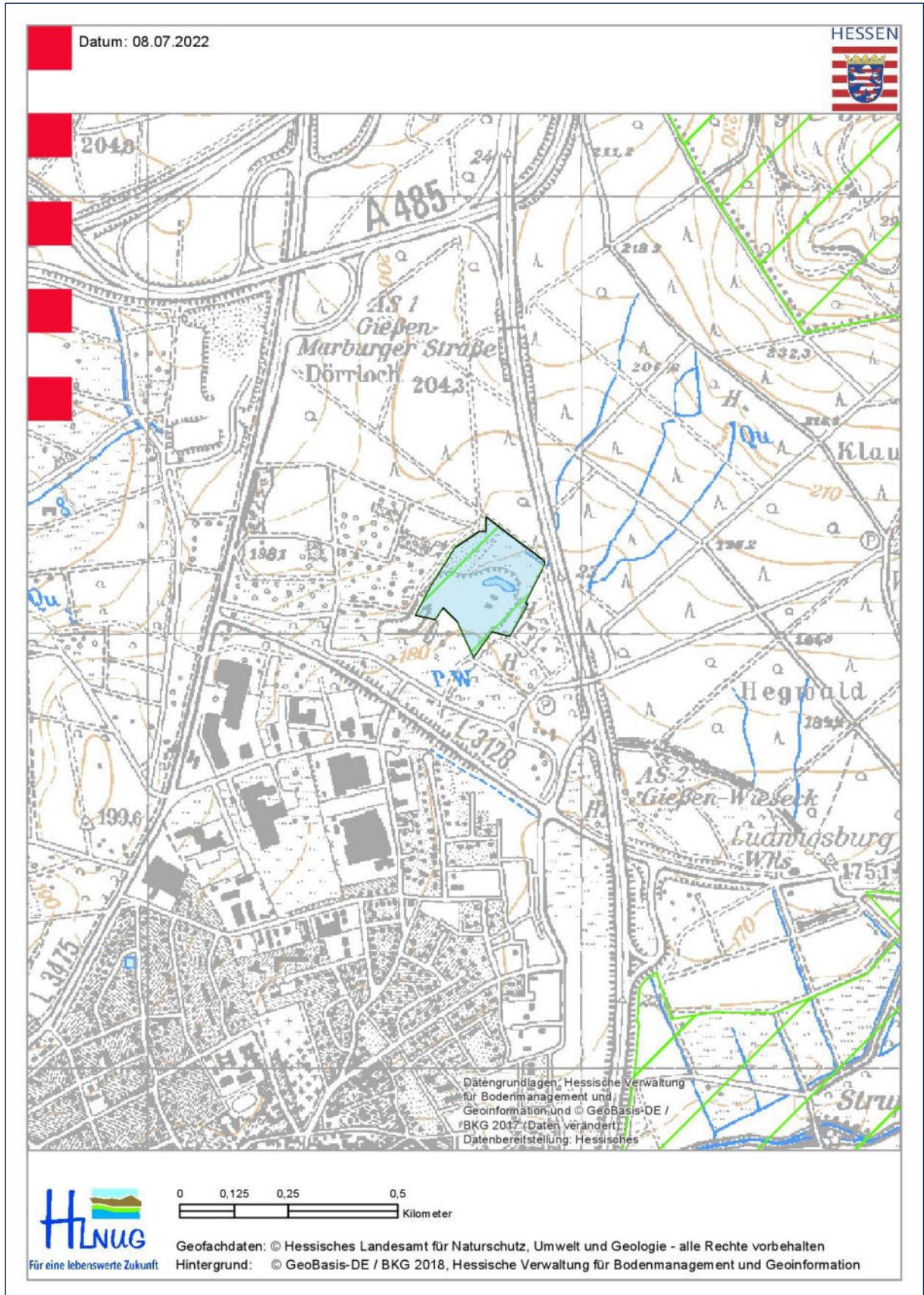


Abb. 1 Lage des FFH-Gebietes 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

Die nachfolgenden Informationen zur Gebietsbeschreibung wurden, wenn nicht anders angegeben, ohne weitere Quellennennung der GDE (BÜRO FÜR FAUNISTISCHE FACHFRAGEN (BFF) & PLANUNGSGEMEINSCHAFT LANDSCHAFT ÖKOLOGIE NATURSCHUTZ (PLÖN) 2006) bzw. dem Maßnahmenplan für das Gebiet (BRUSIUS 2012) entnommen.

2.1 Geographische Lage, Klima

Das FFH-Gebiet liegt ca. 250 m nördlich von Gießen-Wieseck zwischen der L 3128 und der A 485 (s. Abb.1). Es handelt sich um ein von ehemaligem Sand- und Tonabbau sowie durch die vormalige Nutzung als Motocross-Gelände geprägtes, abwechslungsreiches Areal, dessen Biotoptypenspektrum Frischgrünland, Streuobst, Gehölze, mehrere temporäre Gewässer und Tümpel sowie Magerrasenreste umfasst.

Das FFH-Gebiet ist ca. 4,75 ha groß und erstreckt sich über Höhenlagen von etwa 180 bis 190 m über NN. Das Gebiet liegt vollständig in der Gemarkung Wieseck der Stadt Gießen und fällt in den Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Wettenberg und des Regierungspräsidiums Gießen. Es ist auf dem Messtischblatt 5318 Allendorf (Lumda) topographisch erfasst.

Nach (KLAUSING 1988) liegt das Untersuchungsgebiet am Südrand der zum „Vorderen Vogelsberg“ (349) zugehörigen naturräumlichen Untereinheit „Lumda-Plateau“ (349.0). Dabei handelt es sich um ein 20 km langes und nahezu ebenso breites Plateau, das sich von Nord nach Süd und Ost nach West ganz allmählich abdacht. Das weite und flache Tal der Lumda gliedert den Naturraum in einen nördlichen und einen etwas tiefer gelegenen südlichen Rücken. Das Lumda-Plateau ist trotz seiner Größe in sich homogen, was auf einheitlichen Aufbau und die undifferenzierte morphologische Gestaltung zurückzuführen ist. Das gesamte Gebiet besteht aus Feldspatbasalt und Trapp, mit Ausnahme eines im Norden und Westen ausgebildeten Randsaumes aus eozänen und oligozänen Tonen und Sanden sowie kleinen Basaltuffvorkommen am Westrand. Die Bodenbedeckung ist weit differenzierter; während auf den flachen Höhen ausgewaschener, staubsandiger Lehm aus umgelagertem Löss vorherrscht und die Hänge mehr tonige, steinige Basaltschuttböden tragen, sind Teile der Flachhänge und die Talmulden mit nährstoffreichem, tiefgründigem Lösslehm ausgekleidet. Die aus der Basaltverwitterung anfallenden Tone sind durchweg stark verbreitet (SANDNER 1960).

Das Untersuchungsgebiet gehört innerhalb der Klimaregion „Südwest-Deutschland“ dem Klimabezirk „Lahntal“ an. Die Beckenlage im Schutz der angrenzenden Mittelgebirgsausläufer bedingt ein trocken-warmes Gunstklima mit geringen Niederschlägen und hohen Temperaturen (KNOCH 1950). Die Gunstlage zeigt sich sowohl in den geringen Jahresniederschlägen, die zwischen 600 mm und 700 mm liegen, als auch in der Jahresmitteltemperatur, die sich zwischen 8 °C und 9 °C bewegt.

Die im SDB gelisteten Lebensraumklassen mit ihrem jeweiligen Flächenanteil sind in Tabelle 2 aufgeführt.

2.2 Entstehung des Gebietes

Das heutige Erscheinungsbild wurde durch menschliche Eingriffe geprägt. Bis in die 1950er Jahre wurde im Gebiet Sand abgebaut. Nach dessen Erschöpfung erfolgte Tonabbau in kleinem Maßstab zur Herstellung von Töpferwaren. Auch über Ablagerung von Bauschutt aus den vom Krieg zerstörten Teilen Gießens wird berichtet. Im so entstandenen reliefreichen Gelände setzte in den 1950er Jahren eine Motocross-Nutzung ein, die bis in die 1990er Jahre andauerte. Aus dieser Nutzung stammen die teilweise oder vollständig erdbedeckten Einbauten von Reifen und anderem Material zur Trassenführung. Die landwirtschaftliche Nutzung des Geländes erfolgt durch Schafbeweidung, die mindestens seit Beginn der 1960er Jahre regelmäßig durchgeführt wurde. In der jüngeren Zeit erfolgt eine regelmäßige Pflege in Form von Heckenrückschnitt, Entkusselung und Gewässerfreihaltung durch Naturschutzgruppen. In 2005 wurden im südlichen Bereich von der Stadt Gießen drei neue Tümpel angelegt mit dem Ziel der ökologischen Aufwertung des Gebietes. Sie sind wegen der Durchlässigkeit des Untergrundes nur temporär wasserführend. Aktuell ist eine zunehmende Freizeitnutzung des Geländes durch Hundehalter, grillende Familien und Mountainbiker, in geringem Maße auch durch PKW und Motorräder festzustellen.

Das Gebiet war im zweiten Weltkrieg Ziel von Bombenabwürfen. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich noch Kampfmittelreste im Gebiet befinden.

Tabelle 2 Lebensraumklassen des FFH-Gebiets 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ (gemäß Standard-Datenbogen)

EU-Code	Typ	Flächenanteil
N06	Binnengewässer (stehend und fließend)	12 %
N10	Feuchtes und mesophiles Grünland	5 %
N08	Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana	19 %
N09	Trockenrasen, Steppen	1 %
N14	Melioriertes Grünland	48 %
N21	Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbaumhaine, Weinberge)	3 %
N23	Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)	12 %

3 FFH-Anhang II-Arten

Die Methodik der Einstufung der Erhaltungszustände (EHZ) sowie Festsetzung der Schwellenwerte sind dem Bewertungsrahmen des Bundesamtes für Naturschutz (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) & BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS (BLAK) FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT 2017) zu entnehmen.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes befinden sich fünf Stillgewässer¹, von denen drei aufgrund ihrer Ausstattung mit Wasserpflanzen dem LRT 3150 „Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des Magnopotamions oder Hydrocharitions“ zugeordnet werden konnten (s. Abb. 2. Insgesamt nimmt der Lebensraumtyp im Untersuchungsgebiet eine Fläche von rund 0,38 ha ein.

Die Stillgewässer des FFH-Gebietes werden von einer Reihe von Schwimmblatt- sowie submers lebender Wasserpflanzengesellschaften besiedelt, die je nach Lebensform der Ordnung Lemnetales bzw. Potamogetonales zuzuordnen sind. Meist treten diese Phytozönosen in enger Vergesellschaftung bzw. in Durchdringungsstadien auf. Aufgrund ihrer meist nur rudimentären Ausbildung sind die Phytozönosen zum großen Teil als Basalgemeinschaften einzustufen.

Das Gewässer A im zentralen Teil des FFH-Gebietes, das durch seine reichhaltige Wasserpflanzenflora auffällt, besiedeln vor allem vier Hydrophyten-Gesellschaften, die meist in Überlagerung bzw. Durchdringung auftreten.

Die Gewässer im Südosten bieten Wasserpflanzen derzeit keine Lebensmöglichkeiten, da sie sommerlich völlig austrocknen. Lediglich im östlichsten Tümpel (Gewässer C) konnten Bestände der Zerbrechlichen Armeleuchteralge (*Chara globularis*) nachgewiesen werden.

Im Rahmen der Grunddatenerfassung wurden für den LRT 3150 im Gebiet sechs Amphibienarten nachgewiesen (2 in der Roten Liste Hessen (ARBEITSGEMEINSCHAFT AMPHIBIEN- UND REPTILIENSCHUTZ IN HESSEN E. V. (AGAR) & HESSEN-FORST FENA 2010) als gefährdet gelistet: Kammmolch *Triturus cristatus* bzw. Wasserfrosch *Rana esculenta*).

Tabelle 3 Nach GDE maßgebliche (**fett**) bzw. wertgebende Amphibienarten für das FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

Artname (Wissenschaftlicher Artname):	Listung nach FFH-RL:
Bergmolch (<i>Triturus alpestris</i>) Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>) Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>) Kammmolch (<i>Triturus cristatus</i>) Teichmolch (<i>Triturus vulgaris</i>) Wasserfrosch („ <i>Rana esculenta</i> “)	Gem. Anhang II FFH-RL

¹ Das in der Grunddatenerfassung mit „F“ bezeichnete Gewässer wurde im Rahmen des vorliegenden Monitorings nicht untersucht bzw. war im Zeitraum des Monitorings trocken gefallen.



Abb. 2 Lage und Bezeichnung der untersuchten Gewässer im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

3.1 Kammmolch *Triturus cristatus*

Die Ausweisung des FFH-Gebietes erfolgte auf Grund der starken Kammmolchvorkommen (*Triturus cristatus*). Die Vorkommen wurden durch (KORN 2001) entdeckt und dokumentiert. Der Bestand zählte damals zu den bedeutsamen im Naturraum und hat somit überregionale bis landesweite Bedeutung.

3.1.1 Darstellung der Methodik der Arterfassung

Das Vorkommen des Kammmolchs im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ wurde Leitfaden-konform in den Gewässern A bis E untersucht, wobei als Grundlage das BfN-Bewertungsschema für das bundesweite Monitoring der Arten der Anhänge II und IV Stand 2017 diente (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) & BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS (BLAK) FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT 2017):

Die Abschätzung der Populationsgröße erfolgt in 2 Fangnächten in der Zeit von Mitte April bis Ende Juni unter Einsatz geeigneter Reusenfallen (Unterwassertrichterfallen nach Ortmann, Kleinfischreusen). Die Anzahl an Fallen wird anhand eines Richtwertes von 1 Falle auf 10 m² auf die Gewässergröße abgestimmt (Fallentyp, Anzahl Fallen, Anzahl Reusenöffnungen und Gewässergröße sind zu dokumentieren). Maximal sollten 30 Fallen eingesetzt werden. Die Fallen werden jeweils über Nacht exponiert. Es ist keine Individual-Erkennung der Tiere

erforderlich. Zählgröße: Maximale Aktivitätsdichte aus zwei Fallennächten². Die Populationsstruktur lässt sich kaum praktikabel erfassen; es kann lediglich das Vorhandensein bzw. das Fehlen von Reproduktionsnachweisen als Indiz für die Populationsstruktur herangezogen werden. Auf einen schonenden Reuseneinsatz ist zu achten; die Fallen sollen nur bei Wassertemperaturen unter 15 °C ausgebracht werden. Das Vorhandensein von Larven wird beim letzten Fangtermin Anfang Juli durch Käschern abgeprüft. Die Anzahl der exponierten Reusen, der Reusenöffnungen, die Fangdauer sowie der Fallentyp sollten jeweils zusätzlich notiert werden, um die Zahlen besser vergleichen zu können.

Der Prüfung auf Larvenvorkommen erfolgte durch Keschern im Gewässer am 10. Juli.

Das Gewässer F wurde nicht kontrolliert, da hier keine Molchvorkommen erwartet wurden, zudem war dort kaum Wasser vorhanden.

3.1.2 Artspezifische Habitat- bzw. Lebensraumstrukturen

Der Kammmolch ist eine typische Tieflandart, die besonders starke Vorkommen in den Flusstälern aufweist. Als Laichgewässer werden größere, stehende Teiche in der halboffenen Landschaft bevorzugt. Besonders häufig werden daher auch Sekundärlandschaften, Abgrabung aller Art besiedelt. Wichtige Voraussetzung ist ein ausreichender Besonnungsgrad, krautreiche Unterwasservegetation auch in der Gewässermittle, offene, freie Stellen am Ufer (Paarungsplätze) und fehlender Fischbesatz. Von großem Vorteil ist ein Verbund mehrerer dieser Gewässer, die durch optimale Landlebensräume vernetzt sind. Als Landlebensräume werden Gebüsche, Brachen, ungepflegte Wiesen und Gärten bevorzugt, dicht geschlossene Wälder (mit Ausnahme von Auwäldern) werden eher gemieden (GROSSENBACHER & THIESMEIER 2003).

Alle Angaben treffen auf das Untersuchungsgebiet zu. Die Landlebensräume sind fast optimal, im Norden werden sie durch die Straße eingeschränkt. Ungünstig sind die Fischbestände in den beiden großen nördlichen Gewässern (A und B).

Die Ausstattung des FFH-Gebietes mit für den Kammmolch geeigneten Habitat- und Lebensraumstrukturen wird als „mittel ausgeprägt“ eingestuft. Dies gilt für die aktuellen und potentiellen Laichgewässer, mit Ausnahme des Hauptgewässers A. Der Landlebensraum wird, mit Ausnahme der östlich verlaufenden Autobahn, als „gut ausgeprägt“ bewertet.

Tabelle 4 Die Habitat- und Lebensraumstruktur der untersuchten Gewässer im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

Gewässer	Sonnenexposition	Submerse Vegetation	Röhricht	Fischbesatz	Gewässerboden	Bemerkung
A	teilbesonnt	sehr viel	viel	Besatz	strukturreich	gutes Molchgewässer
B	vollbesonnt	nicht vorhanden	wenige Binsen	Besatz	strukturarm	keine Wasserpflanzen
C	vollbesonnt	nicht vorhanden	wenig	kein Besatz	strukturarm	zu geringe Wassertiefe
D	vollbesonnt	nicht vorhanden	nicht vorhanden	kein Besatz	strukturarm	zu wenig Wasser
E	teilbesonnt	nicht vorhanden	nicht vorhanden	kein Besatz	strukturarm	zu wenig Wasser

² Aktivitätsdichte = Anzahl gefangener Individuen je Fallennacht x 100 / Anzahl Reusenöffnungen

3.1.3 Populationsgröße und -struktur (ggf. Populationsdynamik)

Tabelle 5 Reusenfang an 5 Gewässern im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“; Ergebnis vom 26.04.2022

Gewässer/-komplex	Anzahl Reusen Köderfischreue	Kammolch Männchen	Kammolch Weibchen	Teichmolch Männchen	Teichmolch Weibchen	Bergmolch Männchen	Bergmolch Weibchen	Grümfrosch unbestimmt	Erdkröte Kaulquappe	Grasfrosch Kaulquappe	Beifänge
Gewässer A	6	3	19	5	3	5	1				1 <i>Dytiscus marginalis</i> , 4 Fische (Karpfen?)
Gewässer B	6			3	1						
Gewässer C	4	8	4	1	3	1					
Gewässer D	4		2								
Gewässer E	2	1		1	1						
Summe	22	12	25	10	8	6	1	0	0	0	
Aktivitätsdichte Kammmolch: 84											

Tabelle 6 Reusenfang an 5 Gewässern im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“; Ergebnis vom 12.05.2022

Gewässer/-komplex	Anzahl Reusen Köderfischreue	Kammolch Männchen	Kammolch Weibchen	Teichmolch Männchen	Teichmolch Weibchen	Bergmolch Männchen	Bergmolch Weibchen	Grümfrosch unbestimmt	Erdkröte Kaulquappe	Grasfrosch Kaulquappe	Beifänge
Gewässer A	6	1	7	4	3	2	6				1 <i>Dytiscus marginalis</i> , 4 Fische
Gewässer B	6	8	24	6	19	8	7				1 <i>Dytiscus marginalis</i>
Gewässer C	4	1	4		1						
Gewässer D	4		1	2	4						
Gewässer E	4	1	1	3	3						
Summe	24	11	37	15	30	10	13	0	0	0	
Aktivitätsdichte Kammmolch: 100											

Tabelle 7 Bestandsdaten der für das FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ wertgebenden Amphibienart Kammmolch *Triturus cristatus*

Art	Standard-Datenbogen (SDB)		Definierter Bestand (GDE)		Monitoring 2022		Entwicklung Bestand
	Bestand (Ind.)	EHZ	Bestand (Ind.)	EHZ	Bestand (Ind.)	EHZ	
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	850-1.100	C	850-1.100	A	100	A	=

verschlechtert: -, verbessert: +, gleichbleibend: =

Art	Standard-Datenbogen (SDB)		Definierter Bestand (GDE)		Monitoring 2022		Entwicklung Bestand
	Bestand (Ind.)	EHZ	Bestand (Ind.)	EHZ	Bestand (Ind.)	EHZ	

Im FFH-Gebiet 5318 – 316 „Wiesecker Teiche“ sind das große Gewässer A und Gewässer B als geeigneter Lebensraum besiedelt, hier gelang auch ein guter Reproduktionsnachweis. Das Gewässer C war ebenfalls recht stark besetzt, was u. a. mit der verbesserten Wasserqualität zusammenhängt. Die Gewässer D und E sind offensichtlich nur kurzfristige Aufenthaltsgewässer. Das kleine Gewässer im Nordwesten des FFH Gebietes war schon frühzeitig im Mai ausgetrocknet.

Da die Erfassung der Kammmolche im Rahmen der GDE und während des aktuellen Monitorings nicht mit denselben Methoden durchgeführt wurden, sind die Endergebnisse nicht ohne weiteres zu vergleichen. Die Berechnung der Populationsgröße ist nicht identisch, so dass die Ergebnisse deutlich voneinander abweichen (fast um eine 10er-Potenz).

Betrachtet man die Rohdaten, so wurden 2006 insgesamt 46 Individuen mittels Reusenfallen gefangen. In 2022 waren es in den fünf untersuchten Gewässern zusammen 48 Individuen, also eine fast identische Anzahl.

Da insbesondere in den beiden größeren Gewässern A und B der Einsatz von Fallen aufgrund des starken Pflanzenbesatzes nur zu begrenzt aussagekräftigen Ergebnissen führen kann, ist festzuhalten, dass der Bestand wahrscheinlich noch in etwa gleich groß ist. Der Erhaltungszustand nach BfN Bewertungsschema ist unabhängig davon mit A einzustufen.

3.1.4 Beeinträchtigungen und Störungen

Derzeit bestehen innerhalb des FFH-Gebietes keine größeren Gefährdungen für den Kammmolch. Gelegentlich badende Hunde oder spielende Kinder, die auch Amphibien fangen, sind wohl störend, jedoch nicht populationsbeeinflussend. Eine Bedrohung für die Population geht von der nahen Autobahn und der damit bestehenden Isolierung in Richtung Osten (NSG „Hangelstein“) aus. Das größte Problem, insbesondere für die Larven, stellt das Vorkommen der Fische in Gewässer A und B dar, zudem das zu frühe Austrocknen der Gewässer C bis E. Beschattung der Gewässers sowie ein zu starkes Zuwachsen mit Rohrkolben (besonders Gewässer C) können die Molche ebenfalls beeinträchtigen.

3.1.5 Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Art

Der Erhaltungszustand des Kammmolchs ist hervorragend.

Tabelle 8 Kammmolch *Triturus cristatus*; Bewertung des Erhaltungszustandes im FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“

	Grunddatenerfassung 2006	Monitoring 2022	Veränderung
Populationsgröße	A	A	=
Populationsstruktur	A	A	=
Habitatqualität Gesamtlebensraum	B	A	+
Habitatqualität Laichgewässer	A	A	=
Beeinträchtigungen und Gefährdungen /Gewässer	A	B	-
Beeinträchtigungen und Gefährdungen /Land	B	B	=
Gesamt	A	A	=

verschlechtert: - , verbessert: + , gleichbleibend: =

3.1.6 Schwellenwert

Der Schwellenwert für den Kammmolch liegt bei 300 bis 500 Exemplaren (Untergrenze) bzw. 50 Individuen nach BfN-Berechnungsmethode.

Hinweis: Auf die Erstellung von Einzelkarten, welche nur die Gewässer des FFH-Gebietes umfassen, wird verzichtet. Bei den Gefährdungen und Beeinträchtigungen ist im Vergleich zur Grunddatenerfassung (2006) der zu starke Fischbesatz als neues Problemfeld dazugekommen. In den Gewässern A und B. Daraus resultiert die Entfernung der Fische aus besagten Gewässern als neuer Pflegehinweis.

4 Gesamtbewertung

In Bezug auf die Art Kammmolch *Triturus cristatus* aus Anhang II der FFH-Richtlinie ist der Erhaltungszustand noch immer als sehr gut (A) einzustufen. Es besteht eine Diskrepanz in der errechneten Populationsstärke zwischen der Grunddatenerfassung aus dem Jahr 2006 (etwa 1.000 Individuen) und dem aktuellen Monitoring (etwa 100 Individuen). Diese Abweichung ist auf die Anwendung unterschiedlicher Methoden zur Berechnung der Populationsstärke zurückzuführen. Der Vergleich der Rohdaten, welche den Berechnungen zur Populationsgröße zu Grunde liegen (Summe Individuen Grunddatenerfassung: 46; Summe Individuen Monitoring: 48) erlaubt die Fortschreibung des guten Erhaltungszustandes. Somit zählt das FFH-Gebiet 5318 – 306 „Wiesecker Teiche“ zu den bedeutsamen im Naturraum und hat somit überregionale bis landesweite Bedeutung.

5 Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Im Gesamtgebiet ist für die Amphibien aktuell keine Erhaltungspflege erforderlich, die Pflege über die Beweidung ist optimal. An den einzelnen Gewässern sind förderliche Maßnahmen vorzunehmen, die den Bestand sichern und verbessern sollen.

Am Gewässer A sind die Fische eine Belastung für die Kammmolche; wenn möglich sollte hier eine Entnahme oder zumindest Reduzierung des Bestandes stattfinden. Dies kann am besten über eine Elektrofischung erfolgen. Zudem kommt es durch den Gehölzbewuchs zu einer starken Beschattung, daher sollten die Randgehölze regelmäßig zurückgeschnitten werden. Die südlich stehende Weide könnte in eine Kopfweide umgewandelt werden. Bei stark gesunkenem Wasserstand könnte auch eine Entschlammung durchgeführt werden, da sich das Gewässer ansonsten immer mehr verkleinert und der Wasserstand schneller stark absinkt.

Am Gewässer B ist der geringe Wasserstand ein Problem. Daher sollten hier die ehemals zuführenden Gräben aus dem Norden wieder aktiviert werden. Zudem kommt es durch den Gehölzbewuchs zu einer starken Beschattung, daher sollten die Randgehölze regelmäßig zurückgeschnitten werden. Bei stark gesunkenem Wasserstand könnte auch eine Entschlammung durchgeführt werden; da das Gewässer gelegentlich austrocknet, sollte es bei Trockenfallen entschlammt und leicht vertieft werden. Zudem müsste man den Boden mit Ton abdichten, so dass sich das Wasser länger hält.

Am Gewässer C ist der geringe Wasserstand ein großes Problem, da die Molchlarven hier nicht ausreichend Zeit haben sich zu entwickeln. Daher sollte die Wasserzufuhr über den zuleitenden Graben aus dem Norden verbessert werden. Durch einen neuen Schieber im Graben und das Verschließen eines anderen Grabens könnte die Wasserzufuhr erhöht werden. Zudem sollten die Rohrkolben stark reduziert werden, da kaum noch offene Wasserfläche vorhanden ist und ihr dichter Bestand die Verdunstungsrate erhöht. Zudem kommt es durch die Weiden am Nordufer ebenfalls zu einer stärkeren Wasserzehrung. Die Weiden müssten zurückgeschnitten und in Kopfweiden umgewandelt werden.

Die Gewässer D und E sind durch geringe Wasserstände gekennzeichnet. Evtl. kommt es zu einer Verbesserung, wenn sich der Wasserspiegel im Gewässer C erhöht. Zudem kommt es durch die Weiden am Nordufer ebenfalls zu einer stärkeren Wasserzehrung. Die Weiden müssten zurückgeschnitten und in Kopfweiden umgewandelt werden.

Entwicklungsmaßnahmen für den Kammmolch bieten sich aktuell nicht an und sind, auch aufgrund des guten Erhaltungszustandes, nicht notwendig.

6 Literaturliste

- ARBEITSGEMEINSCHAFT AMPHIBIEN- UND REPTILIENSCHUTZ IN HESSEN E. V. (AGAR) und HESSEN-FORST FENA (2010): Rote Liste der Amphibien und Reptilien Hessens (Reptilia et Amphibia), 6. Fassung, Stand 1.11.2010. Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUVELV) (Wiesbaden); verfügbar unter „https://natureg.hessen.de/resources/recherche/NAH/RoteListen/NA_RL_024_Amphibien_und_Reptilien_11_2010.pdf“
- BRUSIUS, H. (2012): Maßnahmenplan für das FFH- Gebiet 5318-306 „Wiesecker Teiche“. Unveröffentlichtes Gutachten; Forstamt Wetttenberg (Wetttenberg)
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) und BUND-LÄNDER-ARBEITSKREIS (BLAK) FFH-MONITORING UND BERICHTSPFLICHT (2017): Bewertungsschemata für die Bewertung des Erhaltungsgrades von Arten und Lebensraumtypen als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring - Teil I: Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie (mit Ausnahme der marinen Säugetiere); Stand: Oktober 2017. BfN-Skripten (480); 375 Seiten; Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Bonn-Bad Godesberg); verfügbar unter „<https://www.bfn.de/sites/default/files/BfN/service/Dokumente/skripten/skript480.pdf>“
- BÜRO FÜR FAUNISTISCHE FACHFRAGEN (BFF) und PLANUNGSGEMEINSCHAFT LANDSCHAFT ÖKOLOGIE NATURSCHUTZ (PLÖN) (2006): Grunddatenerfassung für Monitoring und Management des FFH-Gebietes „Wiesecker Teiche“ (5318-306). Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Regierungspräsidiums Gießen; Büro für faunistische Fachfragen Korn & Stübing GbR; Planungsgemeinschaft Landschaft Ökologie Naturschutz (PLÖN) (Linden; Pohlheim); verfügbar unter „https://natureg.hessen.de/resources/recherche/Schutzgebiete/GI/GDE/5318_306_txt.pdf“
- FAUNA-FLORA-HABITAT-RICHTLINIE - FFH-RL (in der Fassung von 2013): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen; liegt seit dem 01.01.2007 in konsolidierter Fassung vor; zuletzt geändert durch Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013
- GROSSENBACHER, K. und THIESMEIER, B. (Hrsg.) (2003): Schwanzlurche (Urodela) II A: Salamandridae II: Triturus 1. Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas (4/IIA); 408–758 Seiten; Aula-Verlag (Wiebelsheim)
- KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung 1:200.000. Schriftenreihe der Hessischen Landesanstalt für Umwelt (67); 43 Seiten; Hessische Landesanstalt für Umwelt (Wiesbaden); verfügbar unter „https://www.hlnug.de/fileadmin/dokumente/naturschutz/Bekanntmachung/2021/Naturraum_Dokumentation.pdf“
- KNOCH, K. (1950): Klima-Atlas von Hessen; Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone (Bad Kissingen)
- KORN, M. (2001): Erfassung ausgewählter Amphibienarten in der Stadt Gießen 2001. Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) (Linden)
- MEYNEN, E.; SCHMITHÜSEN, J.; GELLERT, J. F.; NEEF, E.; MÜLLER-MINY, H. und SCHULTZE, J. H. (Hrsg.) (1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands; 1338 Seiten; Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung (Remagen)

REGIERUNGSPRÄSIDIUM GIEßEN (2004): 5318-306 „Wiesecker Teiche“. Standard-Datenbogen (SDB); Europäische Union (Brüssel); verfügbar unter „https://natureg.hessen.de/resources/recherche/Schutzgebiete/GI/SDB/5318_306_Standard_Datenbogen.pdf“

SANDNER, G. (1960): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 125 Marburg; 32 Seiten; Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung (Bad Godesberg)

Anhang – Fotodokumentation



Abb. A - 1 Kammmolch Männchen



Abb. A - 2 Gewässer A im Frühjahr 2022, hoch gefüllt mit Wasser



Abb. A - 3 Gewässer A im Herbst 2022, das einzige Gewässer, welches noch etwas Wasser führt



Abb. A - 4 Gewässer B im Herbst 2022, ebenfalls trocken



Abb. A - 5 Gewässer C im Frühjahr beim Ausbringen der Fallen



Abb. A - 6 Gewässer C im Sommer/Herbst 2022



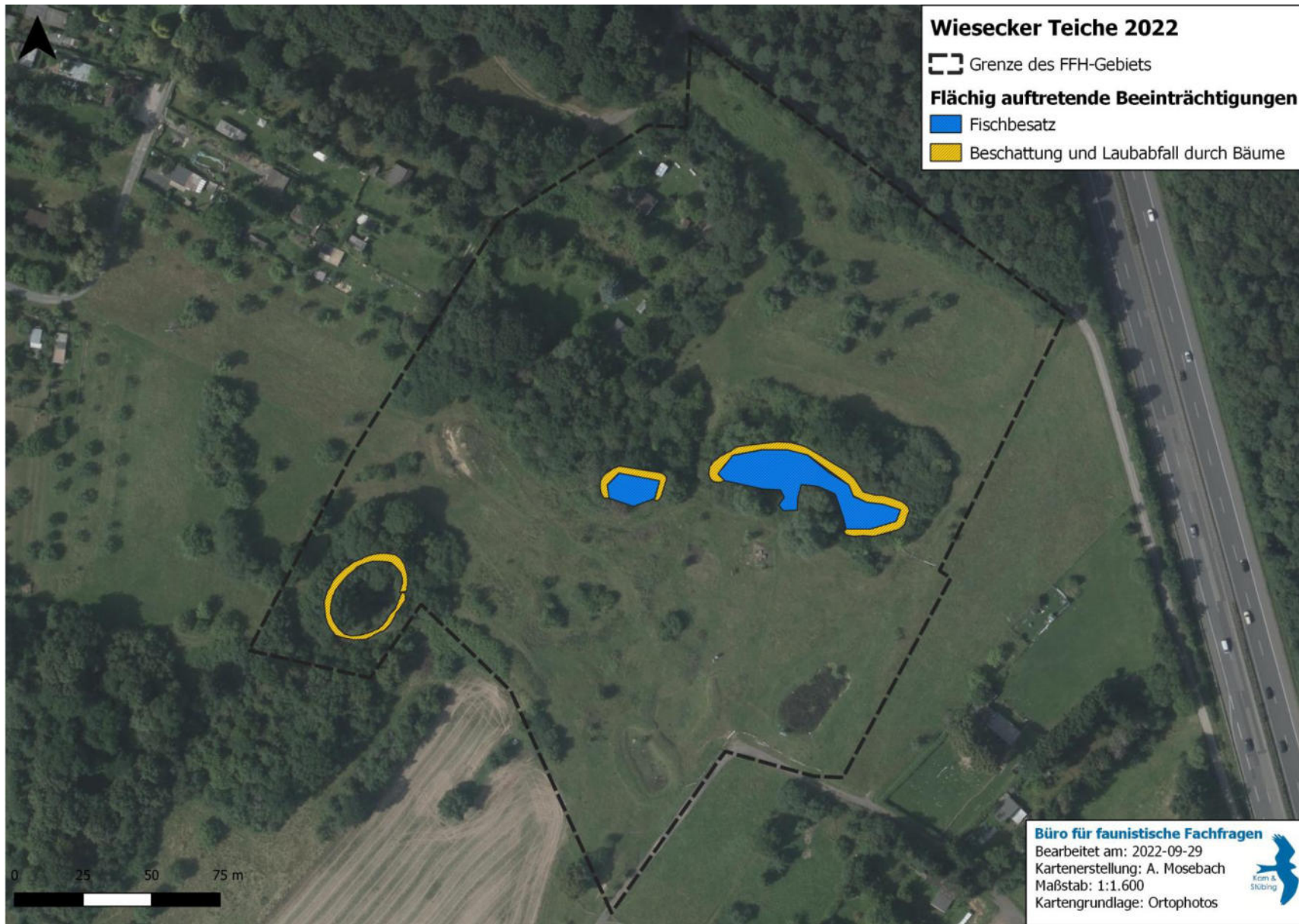
Abb. A - 7 Gewässer D im Sommer/Herbst 2022



Abb. A - 8 Ausbringen von Reusen im Gewässer E im Frühjahr 2022




Abb. A - 9 Gewässer E im Sommer/Herbst 2022











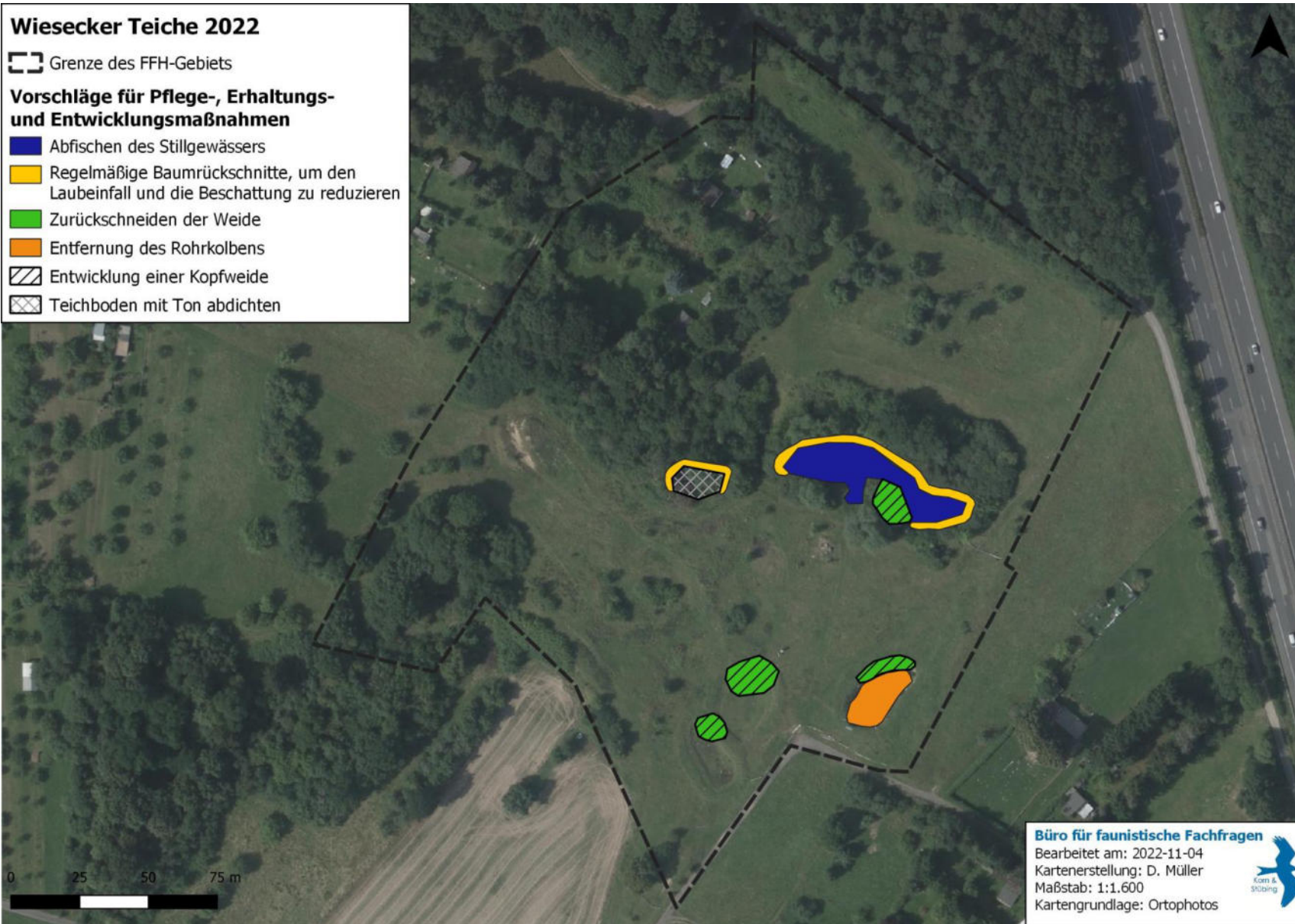


Wiesecker Teiche 2022

 Grenze des FFH-Gebiets

Vorschläge für Pflege-, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

-  Abfischen des Stillgewässers
-  Regelmäßige Baumrückschnitte, um den Laubeinfall und die Beschattung zu reduzieren
-  Zurückschneiden der Weide
-  Entfernung des Rohrkolbens
-  Entwicklung einer Kopfweide
-  Teichboden mit Ton abdichten



Büro für faunistische Fachfragen

Bearbeitet am: 2022-11-04

Kartenerstellung: D. Müller

Maßstab: 1:1.600

Kartengrundlage: Ortophotos



Wiesecker Teiche 2022 - A bis F



Büro für faunistische Fachfragen

Bearbeitet am: 2022-11-07

Kartenerstellung: D. Müller

Maßstab: 1:18,000

Kartengrundlage: Orthophotos



Korn &
Spörling